



Jahresbericht

gibb Berufsfachschule Bern

2021/22



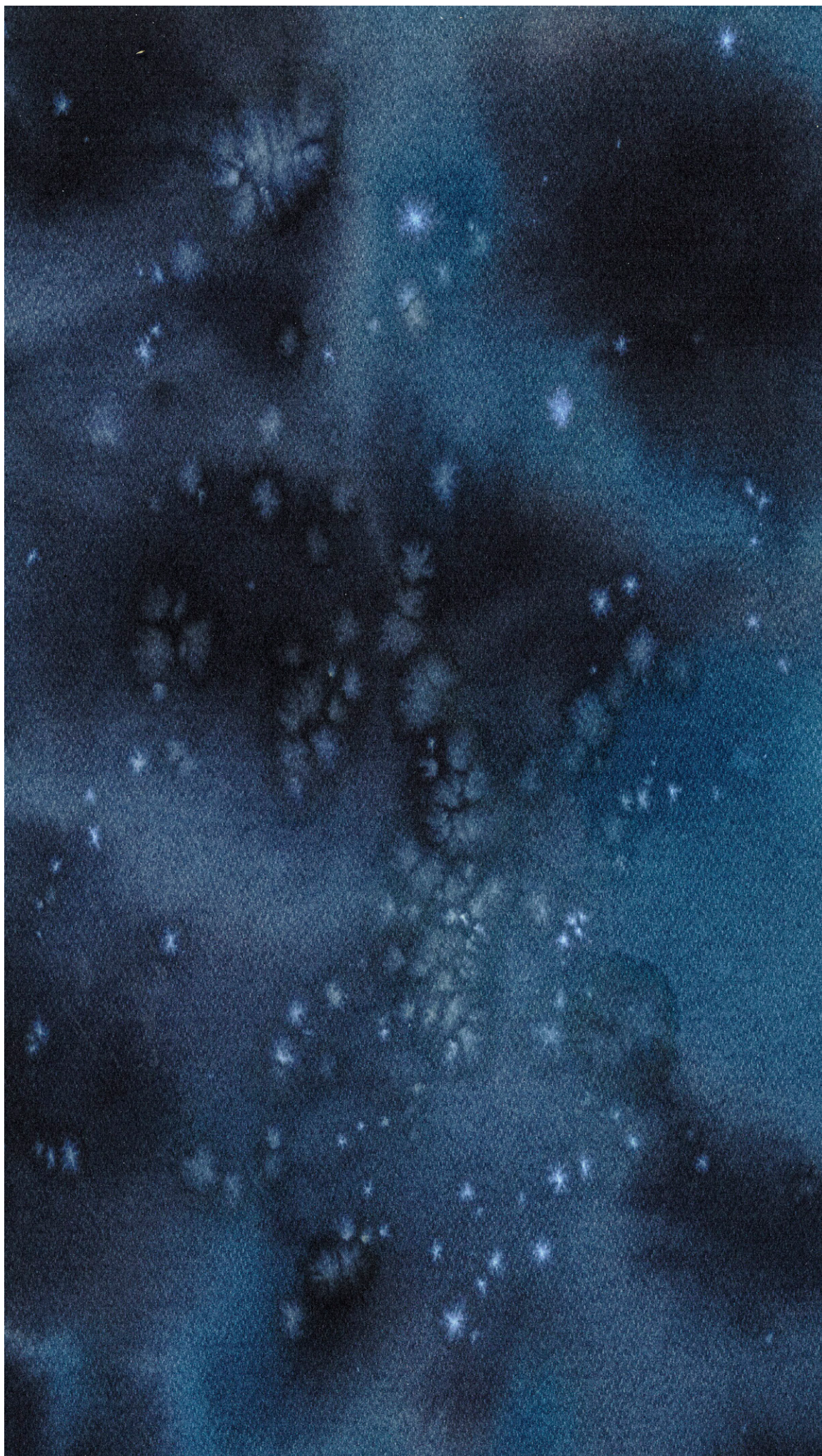
Berufsfachschule Bern

g
gibb

Bilder:
Abschlussarbeiten
der gestalterischen
BMS 2022 zum
Thema «Fluid»

Titelbild:
Nuria Quick /
MOMENTUM

Seite 2:
Elena Jenzer /
BLU SCURO



Unsere Schulhäuser auf einen Blick

Campus BMS

Lorrainestrasse 5, 3013 Bern

Tel. 031 335 94 94

Campus IET

Lorrainestrasse 5b, 3013 Bern

Tel. 031 335 93 26

Gastgewerbliches Zentrum: DMG

Bümplizstrasse 45, 3027 Bern

Tel. 031 388 41 11

Hauptgebäude:

Direktion, Administration und DMG

Lorrainestrasse 1, 3013 Bern

Tel. DMG: 031 388 41 11

Telefonzentrale (Direktion und Administration):

031 335 91 11

Lehrhalle: BMS

Lorrainestrasse 3e, 3013 Bern

Tel. 031 335 94 94

Steigerhubel: DMG

Steigerhubelstrasse 49, 3008 Bern

Tel. 031 388 41 11

Viktoria: AVK und BAU

Viktoriastrasse 71, 3013 Bern

Tel. AVK: 031 335 92 40

Tel. Grundbildung BAU: 031 335 91 53

Tel. Weiterbildung BAU: 031 335 91 55 / 031 335 91 43

Impressum

Herausgeberin

gibb Berufsfachschule Bern

Lorrainestrasse 1

Postfach 248

3000 Bern 22

Tel. 031 335 91 11

Redaktionsteam

Sabine Beyeler und Bernhard Roten

Konzept

Nicole Berner und Marika Schneider

Grafik und Layout

www.kommapr.ch

www.eigenartlayout.ch

Umsetzung

www.bueroz.ch

Fotografie

zvg / Alain Bucher / Christoph Sidler / Patric Spahni

August 2022

Inhalt

Vorwort**4****Unser Schuljahr 2021/22**

innovativ – intensiv	8
gemeinsam – geschaffen	11
wagen – weiterkommen	13
nachhaltig – nutzen	15
gelernt – gefördert	17
begegnen – begeistern	19
beraten – begleiten	21

News & Informationen	23
Personelles	24
Behörden und Organe der Schule	25
Statistik	26
Betriebsrechnung 2021	28

Vorwort

Sieben Jahresthemen, sieben Meilenschritte

Sonja Morgenegg-Marti, Direktorin



«Die gibb lebt Agilität und Vielfalt und betrachtet beides als Quellen der Inspiration, um Neues zu entdecken, andere Wege auszuprobieren und zu wachsen.»

Liebe Leserinnen und Leser

Jedes Jahr ist einzigartig. Einen Moment innezuhalten und das Erlebte Revue passieren zu lassen, tut gut und dient mir als Basis der Reflexion und des Ausblicks ins nächste Schuljahr.

Auch dieses Jahr war noch einmal geprägt von der Pandemie und den damit verbundenen Massnahmen. Wir konnten aber zunehmend zur Normalität zurückkehren, bis schliesslich im März alle Einschränkungen aufgehoben wurden. An der gibb normal ein und aus gehen und sich wieder einmal mit Handschlag begrüssen zu dürfen, war eine grosse Erleichterung. Man lernte, kleine Freiheiten neu zu schätzen. Und trotz Krise haben wir, gerade im Bereich Digitalisierung, auch sehr viel gelernt und sind Meilenschritte vorangekommen.

In diesem Jahr haben wir uns stark mit dem Thema Diversität auseinandergesetzt. Im Bewusstsein des Unterschiedlichseins steckt eines der wichtigsten Prinzipien erfolgreicher Teams. Vielfalt fordert uns aber auch heraus, man muss sich auf Neues einlassen, offen sein und respektieren, dass andere anders sind, anders denken und handeln. Das kann herausfordernd sein, aber die Anstrengung lohnt sich und bringt uns als Individuen sowie als Schule weiter. Stellen Sie sich vor, wir haben bei unseren rund 7000 Lernenden und 770 Mitarbeitenden Menschen aus 70 Nationen, die 30 verschiedene Sprachen sprechen und eine Vielzahl von Religionen repräsentieren. Da ist Diversity besonders gefragt und wird mehr und mehr zur Selbstverständlichkeit.

Der internationale Lernendenaustausch, schon lange angedacht und wegen Corona verschoben, kommt langsam in Gang. Erste Verhandlungen mit Schulen in anderen Ländern und gegenseitige

Besuche – wie zum Beispiel im Jyväskylä Educational Consortium in Finnland – haben stattgefunden. Jetzt sind wir bereit. Es ist bereichernd, voneinander lernen zu können, und wir freuen uns, im kommenden Schuljahr den ersten Lernenden einen Aufenthalt in einer ausländischen Schule zu ermöglichen.

Der Krieg in Europa ging auch an der gibb nicht spurlos vorbei. Er hat tiefe Betroffenheit ausgelöst, zu vielen Diskussionen im Unterricht und auch zu grosser Solidarität unter den Mitarbeitenden geführt. So hat die gibb zusammen mit der Hilfsorganisation Bär & Leu einen Transport mit Gütern des täglichen Gebrauchs in die Ukraine organisiert. Daneben bietet sie für Geflüchtete Intensiv-Deutsch-Sprachkurse an und tut alles, um jungen Menschen die Integration in unserer Schule zu erleichtern.

Ein weiteres Thema hat die gibb im vergangenen Jahr sehr beschäftigt: das kantonale Projekt Berufsfachschulen 2020. Ziel des Projektes war es, die Berufe optimal auf die Berufsfachschulen im Kanton Bern zu verteilen. In Zusammenarbeit mit allen Schulen, den Verbänden, der Politik und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt haben wir praktikable Lösungen gefunden. Die konkrete Umsetzung wird uns in den kommenden Schuljahren beschäftigen; wir sind bereits gut auf Kurs.

Sehr gefreut hat uns das gute Abschneiden bei der externen IFES-Nachevaluation unserer Schule, welche die Grundlage für die Q2E-Zertifizierung im nächsten Schuljahr darstellt. Gerade hier hat sich gezeigt, dass die gibb im Kerngeschäft Unterricht sehr gut aufgestellt ist, dass die Lehrpersonen und Dozierenden ausgezeichnete Arbeit für unsere Lernenden und Studierenden leisten, Lehrpläne

umsetzen, kompetenzorientiert unterrichten und ihre Unterrichtshilfsmittel stets anpassen und weiterentwickeln.

Ein nächstes grosses Thema, mit dem wir uns als Schule beschäftigt haben und weiterhin beschäftigen werden, ist die Agilität. Für uns bedeutet Agilität, Veränderungen und Innovationen als Chance zu betrachten und diese flexibel und kundennah aufzunehmen und umzusetzen. Die Fokussierung auf die Kundschaft, also auf die Lernenden, Studierenden, Betriebe und Verbände, ist ein zentrales Element der Agilität. In einer fast 200-jährigen Schule wie der unseren lässt sich Agilität nicht von heute auf morgen einführen, das braucht Zeit. Wir wollen die kollektive Intelligenz aller Mitarbeitenden nutzen, die Perspektiven der verschiedenen Betroffenen einholen, ohne alles von oben zu regeln. Wir wollen aber auch nicht um der Agilität willen agil werden, sondern uns dort engagieren, wo es wirklich Sinn ergibt und einen Mehrwert bringt.

Wir brauchen an Schulen eine fortwährende Schulentwicklung, weil die sich weiterentwickelnde Technologie uns laufend Fragen stellen wird, auf die wir nur gemeinsam mit allen, die ihre Kompetenz, Kritik, Erfahrung und Energie einbringen wollen, gute und durchdachte Antworten finden können. Nach dem Motto «Alles Gute kommt von unten» wird es für uns sehr wichtig sein, die Lernenden und Studierenden stärker in die Entwicklungen einzubeziehen, uns von aussen inspirieren zu lassen und neue Ideen einzuholen.

So bleiben wir eine attraktive Arbeitgeberin und eine gute Schule, die ihren Lernenden und Studierenden weiterhin wichtige, aktuelle und marktgängliche Inhalte anbietet.





innovativ – intensiv



Marc Aebersold,
Leiter Abteilung für
Bauberufe (BAU)



Erik Pfeiffer,
Stv. Leiter
Abteilung BAU



Güldane Tugal,
Bildungsgangleitung
HF Bauplanung

Offen für innovative Lernmodelle

Kontaktstudium an der Höheren Berufsbildung BAU

«Das Kontaktstudium ist das Unterrichtskonzept der Zukunft», sagt Lukas Bieri, Student im 6. Semester der HF Bauplanung. Bei der Entscheidung für eine nächste Weiterbildung sei dies für ihn ein Auswahlkriterium dafür, an welcher Institution er sich weiterbilden würde. Eine Blitzumfrage unter den Studierenden kommt zu einem ähnlichen Resultat: Das neue Studienmodell sei sinnvoll und praxisnah und in den Büros werde sowieso mehrheitlich digital gearbeitet – natürlich leide der soziale Austausch etwas darunter. Um diese Aussagen einordnen zu können, blicken wir auf die letzten beiden Jahre zurück und wagen einen Blick in die Zukunft.

Innerhalb von wenigen Monaten durchlief die Höhere Berufsbildung an der gibb einen grundlegenden didaktischen und technischen Transformationsprozess. Im Frühling 2020 musste aufgrund des Lockdowns der seit Jahrzehnten eingespielte Präsenzunterricht innerhalb von 72 Stunden auf Fernunterricht umgestellt werden. Quasi in Echtzeit wurden entsprechende Tools zur Verfügung gestellt und freigeschaltet, parallel dazu kam Unterstützung durch ausgewiesene Expertinnen und Experten im Bereich E-Learning für die Unterrichtsumstellung zum Einsatz. Dies war insbesondere für die Dozierenden eine enorme Herausforderung und konnte nur mit einem ausserordentlichen inhaltlichen und zeitlichen Engagement gemeistert werden. Erfahrungen mit bisher nicht erprobten Programmen und Plattformen wurden unmittelbar während des Unterrichts gesammelt. Die Studierenden erlebten während des Lockdowns eine Wechselwirkung zwischen Homeoffice und Fernunterricht. Da in der Baubranche mehrheitlich mit den Microsoft-Produkten aus Office 365 gearbeitet wird, waren die meisten Studierenden bereits technisch auf einem entsprechenden Niveau und konnten sogar ihre eigenen Dozierenden darin unterstützen – das Konzept des wechselseitigen Lehrens und Lernens kam damit zur Anwendung. Auch dieser Aspekt spiegelte sich in der Umfrage wider.

Seit der Rückkehr aus dem verordneten Fernunterricht wird in der HF – gerade auch im Hinblick auf die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans 22 (siehe Faktenbox) – intensiv an didaktischen Modellen und Details gearbeitet. Zwar darf die gibb mit Genehmigung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI das Kontaktstudium bereits zwei Jahre vor dem schweizweiten Start einsetzen, aber das Potenzial ist weder didaktisch noch technisch ausgeschöpft. Alle Beteiligten haben noch ein grosses Stück Arbeit vor sich: Insbesondere die Verknüpfung von Lerninhalten mit Praxismodulen und neuen Coachingmodellen kommt einem echten Paradigmenwechsel gleich.

Dank vieler formeller und informeller Rückmeldungen unserer Studierenden sind wir überzeugt, dass das Kontaktstudium für die gibb in Zukunft zum Standard werden wird. Auch wenn die Studierenden nicht an jedem Unterrichtsabend ihre Pultnachbarinnen und Pultnachbarn direkt kontaktieren können und der Austausch vor und nach dem Unterricht teilweise virtuell stattfindet, sind die positiven Rückmeldungen zu gesparten Reisezeiten sowie einem entspannteren und individuelleren Zeit- und Lernmanagement doch sehr hoch zu gewichten. Im Hinblick auf das Konzept des lebenslangen Lernens kommen dem angeleiteten Selbststudium und der Möglichkeit der permanenten Vernetzung und des Austausches eine enorme Wichtigkeit zu.

Faktenbox Kontaktstudium

Das Kontaktstudium definiert sich in einer synchronen Lernbegleitung von Dozierenden mit dem Ziel, dass sich die Studierenden die geforderten Kompetenzen in verschiedenen Formaten aneignen können. Dabei stehen Unterrichtseinheiten in Präsenz wie auch in Online-Formaten zur Verfügung. Ein angeleitetes Selbststudium und das individuelle Selbststudium ergänzen das Kontaktstudium.

Sämtliche neuen Rahmenlehrpläne der HF Technik basieren auf diesem Modell. Ab Sommer 2023 müssen diese mit Anteilen von Kontaktstudium sowie Selbststudium akkreditiert und umgesetzt werden.

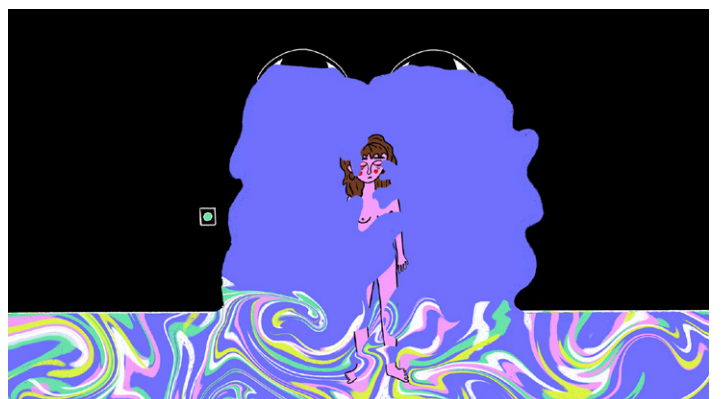
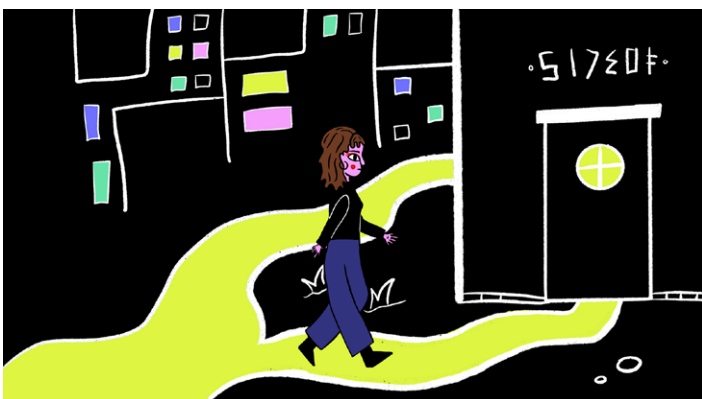
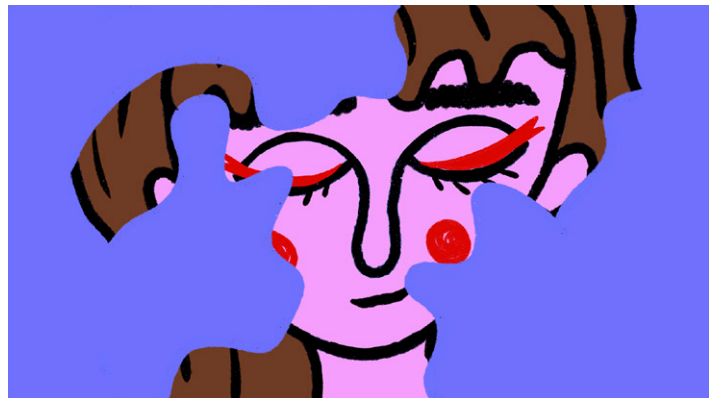
Nicht das Lernen selbst hat sich grundsätzlich verändert; es bleibt auch in Zukunft ein intensiver Prozess. Hingegen gleichen sich die Anforderungen und erwarteten Kompetenzen der Schule mit denen der Berufspraxis in den Planungsbüros immer mehr an. Vor allem die Schulung von überfachlichen Kompetenzen wie auch das Einüben individueller Lernmethoden werden an Bedeutung gewinnen und den Erfolg einer Institution mitprägen.

Sofern sich die gibbon offen für innovative Lernmodelle zeigt, Versuch und Irrtum zulässt und die Dozierenden nach Kräften didaktisch unterstützt, werden Schulleitung und Dozierende nicht nur das Kontaktstudium mit dem neuen Rahmenlehrplan umsetzen, sondern vielmehr neue Massstäbe für die Studierenden legen können. Dazu benötigt es Ideen, Mut, Zeit und Ressourcen – mit viel Übung und Austausch im täglichen Unterricht.

Seit der Rückkehr aus dem verordneten Fernunterricht wird in der HF intensiv an didaktischen Modellen und Details gearbeitet.



*Interview mit
Lukas Bieri, Student
im 4. Semester
HF Bauplanung*



Melissa Goebel / SO TÄG



gemeinsam – geschaffen



**Tvrtko Brzović, Leiter
Abteilung für Dienst-
leistung, Mobilität und
Gastronomie (DMG)**

Vielfalt ist unsere Stärke – Fusion zweier Abteilungen

Die Abteilung DMG – ein Zwischenhalt nach einem Jahr

Seit einem Jahr sind die Berufsgruppen der drei Schulhäuser Gastgewerbliches Zentrum (GGZ), Lorraine (Hauptgebäude) und Steigerhubel in der Abteilung für Dienstleistung, Mobilität und Gastronomie unterwegs. Die Fusion zweier Abteilungen hat zu dieser Zusammenarbeit geführt. Nach einem Jahr ist es Zeit, ein erstes Fazit zum Fusionsprozess zu ziehen.

Mit dem Entscheid zur Fusion haben wir uns in der neuen Abteilung auf einen gemeinsamen Weg begeben. Im vergangenen Schuljahr haben wir eine gute Grundlage gelegt, um auf die künftigen Entwicklungen reagieren und Herausforderungen meistern zu können. Die Vielfalt der Abteilung mit drei Schulhäusern und zwölf Berufsgruppen ist eine Herausforderung, jedoch sehen wir die Vielfalt als Chance und Stärke an. Ganz im Sinne: Voneinander lernen!

Die Zusammenführung zweier Abteilungen ist ein langer Prozess und noch nicht abgeschlossen. In diesem Schuljahr ist es uns gelungen, die Berufs- und Fachgruppen zu stärken, indem sie mehr Kompetenzen erhalten, um auf spezifische Be-

dürfnisse eingehen zu können. Es müssen nicht alle alles identisch umsetzen, denn wichtig ist, dass wir gemeinsam an der Entwicklung arbeiten und individuelle Lösungen Platz haben.

Auf Stufe der Abteilungsleitung und in der Administration haben wir die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche aufgeteilt. Regelmässig überprüfen wir, ob diese Aufteilung auch sinnvoll und effektiv ist. Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit genutzt, um in diesen Bereichen die digitale Transformation voranzutreiben und neue Formen der Zusammenarbeit zu nutzen.

Der Start in die neue Abteilung ist geglückt. Es braucht Zeit, neue Dinge entstehen zu lassen und eine gemeinsame Kultur zu pflegen. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist ein Schlüssel zum Erfolg. Nach diesem Zwischenhalt und dem Blick zurück wartet zu Beginn des neuen Schuljahres ein nächster Abteilungsanlass unter dem Motto «Pädagogisches Handeln». Ein gemeinsames pädagogisches Verständnis zu haben, ist ein weiterer wichtiger Baustein für das Entstehen einer gemeinsamen Kultur.

*In der Vielfalt der
Abteilung werden
Chancen erkannt
und genutzt.*



**«Die Abteilung DMG wächst
laufend zusammen und nimmt
Herausforderungen an.»**

Tvrtko Brzović



Noëmi Henkel / **TU TE SOUVIENS?**



wagen – weiterkommen



Esther Gygax,
Leiterin Abteilung für
Grundbildungen mit
Attest, INSOS-PrA,
Vorlehren und Kurse
(AVK)

Der erste Schritt zum Traumberuf

Die Vorlehre als Brücke von der Schule ins Berufsleben

Für viele Jugendliche ist es selbstverständlich, die deutsche Sprache zu beherrschen und unsere Kultur, unsere Werte und Normen zu kennen – ihrem Einstieg in eine qualifizierende Ausbildung steht nichts im Weg. Dieser Einstieg gelingt jedoch nicht allen jungen Menschen auf Anhieb. Die Vorlehre stellt eine Brücke zwischen Schule, Herkunftsland und Berufsausbildung dar. Hier erhalten Themen und Kompetenzen, die für eine Berufsausbildung wichtig sind, die nötige Aufmerksamkeit.

Nicole Berner, unsere Leiterin Marketing und Kommunikation, hat sich in zwei Interviews von den Geschichten und Träumen von Vorlehr-Lernenden in den Bann ziehen lassen. Lesen Sie, wie die Vorlehre das Leben von Stella Gazazyan und Daniyal Amiry verändert hat.

Fünf Vorlehrklassen mit je 20 Lernenden durften wir im Schuljahr 2021/22 unterrichten.



«Ich finde die Vorlehre eine optimale Lösung für einen ersten Berufseinstieg. Klar hätte ich mich weiter bewerben können, jedoch hätte ich wertvolle Zeit verloren. Mit der Vorlehre habe ich bereits die Möglichkeit zu zeigen, was ich kann und will.» Stella Gazazyan

Die gibb erreichte die kantonale Auflage für qualifizierte Anschlusslösungen (mindestens 70%) in den vergangenen zwei Schuljahren:
Schuljahr 2019/20: Standardvorlehre 74%; Integrationsvorlehre 71%
Schuljahr 2020/21: Standardvorlehre 77%; Integrationsvorlehre 93%



«Wir hatten alle unterschiedliche Deutschkenntnisse, aber die Vorlehre ist so gut aufgebaut, dass der Unterricht sehr individuell stattfinden kann. Wir erhielten mit einer gezielten Lernbegleitung Unterstützung und konnten uns so Schritt für Schritt weiterentwickeln. Während der Lehre wäre eine solch intensive Betreuung nicht möglich gewesen.» Daniyal Amiry



Lea Neuenschwander / **SELBSTGESPRÄCH**

nachhaltig – nutzen



**Eduard Wyss, Leiter
Ressort Nachhaltigkeit**

Foodwaste – aus Liebe zum Essen

Erster gibb Ressourcentag – «Foodwaste in aller Munde»

Zum ersten Mal führten die Lehrpersonen der gibb den Ressourcentag des Ressorts Nachhaltigkeit durch. Alle Lernenden im ersten Lehrjahr behandelten im Unterricht, in einer Ausstellung oder auf einem Stadtrundgang das Thema «Foodwaste». Dieses Angebot soll fester Bestandteil des ersten Lehrjahres werden. Die erste Durchführung ist geglückt.

Das Bestreben des Ressorts Nachhaltigkeit ist es, relevante Themen aufzugreifen, um diese an geeigneten Stellen der gibb einzubringen. Seit einigen Jahren profitieren unsere Lernenden im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention beispielsweise vom Angebot «ready4life» der Lungenliga, welches von ABU-Lehrpersonen jeweils zwischen September und Januar gebucht werden kann.

Als weiteren Schritt haben wir nach längerer Vorarbeit im laufenden Schuljahr den «Ressourcentag» eingeführt. Die Idee ist so ambitiös wie simpel: Alle Lehrpersonen der gibb mit Klassen im

ersten Lehrjahr beschäftigen sich in derselben Jahreswoche mit einem aktuellen Nachhaltigkeitsthema. Das Ressort Nachhaltigkeit bestimmt das Thema und steuert Unterrichtsmaterial und attraktive Angebote in Zusammenarbeit mit externen Anbietern bei.

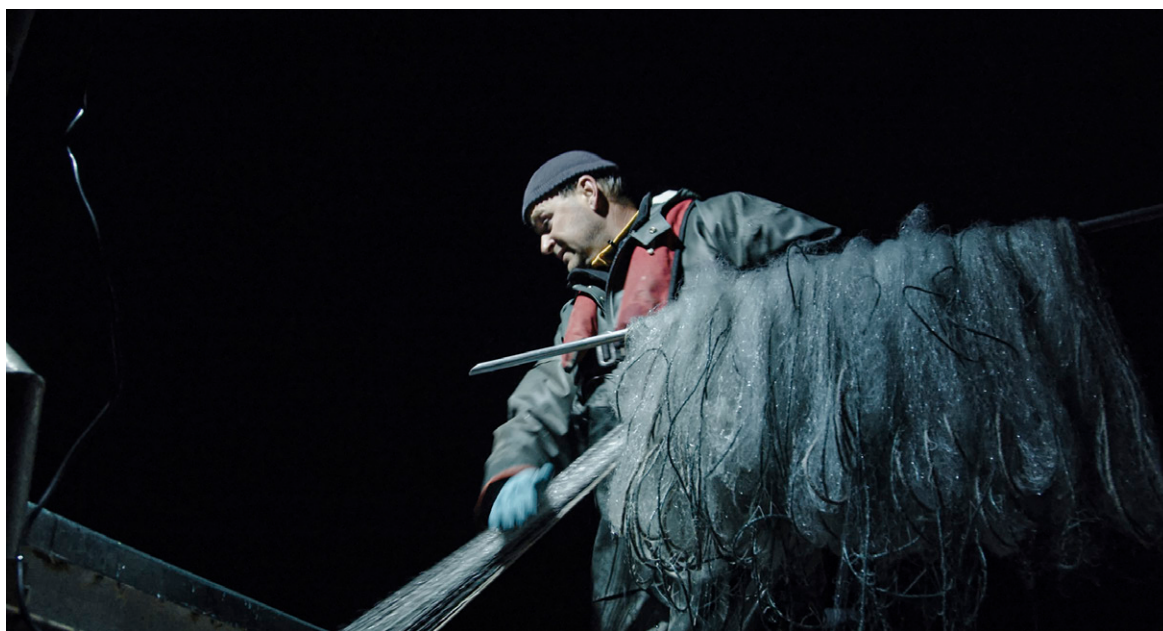
Für die erste Durchführung des «gibb Ressourcentags» wählten wir ein Thema aus den Nachhaltigkeitsbereichen der Ökologie und Ökonomie: Der neudeutsche Begriff «Foodwaste» steht für den bemerkenswerten Umstand, dass in der Schweiz pro Person pro Jahr 330 Kilogramm einwandfreier Lebensmittel entsorgt werden.

Um den «Ressourcentag» für Lernende und Lehrpersonen so attraktiv wie möglich zu gestalten, spannten wir mit insgesamt sieben Betrieben aus Bern zusammen, die die Ressourcenwoche mit einer Ausstellung und mit einem Stadtrundgang bereicherten. 457 Lernende kamen in den Genuss dieser Angebote, was beinahe einem Viertel aller Lernenden im ersten Lehrjahr entspricht. Die Rückmeldungen zur Ressourcenwoche sind konstruktiv-kritisch und sehr positiv. Wünsche und Ideen unserer Kolleginnen und Kollegen nehmen wir weiterhin gern entgegen und lassen sie in die Planung der nächsten Veranstaltungen einfließen.

«Hirn vor Verfalldatum» und «Freunde einladen und mit den Resten ein Essen machen» – Auszüge aus den Notizen von Lernenden auf dem «Foodwaste»-Stadtrundgang



*Impressionen
des ersten gibb
Ressourcentags*



Jonathan Roggli / **DER LETZTE**



gelernt – gefördert



Livio Marretta,
Leiter Stabsstelle
Weiterbildung für
Lehrpersonen (WBL)

Eine Win-win-Situation

Personalentwicklung an der gibb

Die Stabsstelle Weiterbildung Lehrpersonen, kurz WBL, erstellt Angebote zur Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Ziel der Personalentwicklung ist es, die Beschäftigungsfähigkeit und damit den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern, aber auch zur Motivation der Lehrpersonen beizutragen. Im Fokus stehen Kompetenzen, die für einen modernen Unterricht in einer anspruchsvollen Arbeitsumgebung notwendig sind.

Lehrpersonen kennen ihre Weiterbildungsbedürfnisse sehr gut. An Mitarbeitendengesprächen bringen sie diese, zusammen mit der/dem Vorgesetzten, in Einklang mit dem Bedarf der Institution. Dabei werden Fragen diskutiert wie: Was sind meine Stärken? Welche Erfolge kann ich verbuchen? Wohin entwickle ich mich weiter und welche Ziele setze ich mir dabei? Welche Erwartungen hat die gibb an mich?

Für die Stabsstelle WBL ist in diesem Prozess die kontinuierliche Kommunikation von grosser Bedeutung; sie benötigt Informationen, um ein passendes Weiterbildungsprogramm zu erstellen. Wichtig ist ebenso die Dokumentation der erworbenen Kompetenzen im E-Portfolio, welches die Stabsstelle WBL bereitstellt und welches direkt mit dem Kurs-Buchungssystem der gibb verknüpft ist.

Die vier Statements stammen von Lehrpersonen, welche zu unterschiedlichsten Themen einen Kurs besucht haben:



Urheberrechte im Zeitalter der digitalisierten Welt
Andrea Arcuri



Wie sage ich es meinem Kollegen, wie meiner Chefin?
Jon Cavegn



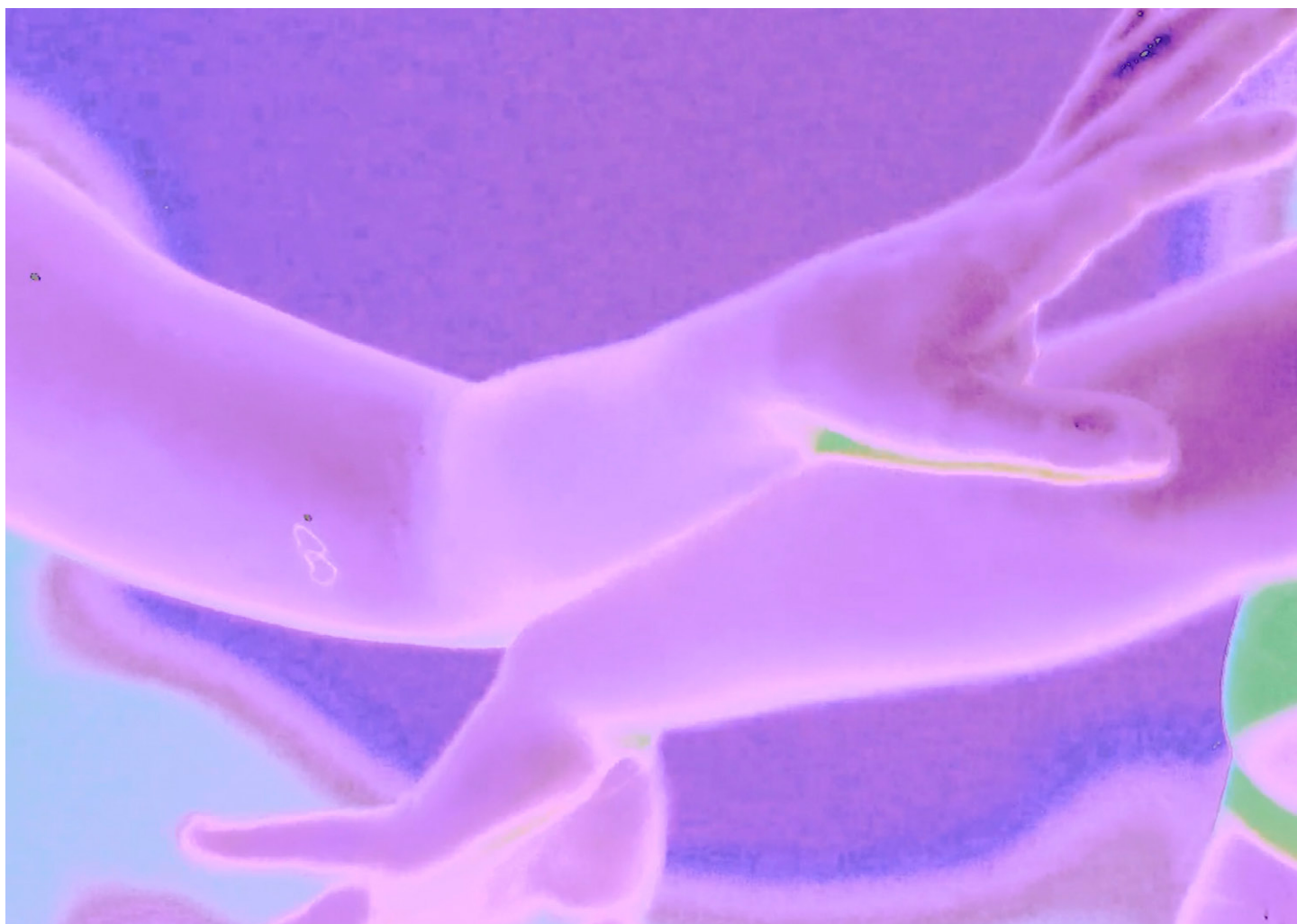
Umgang mit Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht
Eva Strickler



Wie führe ich eine Klasse zur Kooperation?
Marlen Winkler

«Eine kompetente Lehrperson ist fähig, ihre eigenen Kompetenzen gut einschätzen zu können.»

Livio Marretta



Joanna Wydler / **SPEAKING NATURE**



begegnen – begeistern



Bernhard Scheidegger,
Leiter Ressort
gibb Media

Die neue Mediathek lädt zum Verweilen ein

Neugestaltung Mediathek Campus – ein Ort zum Verweilen

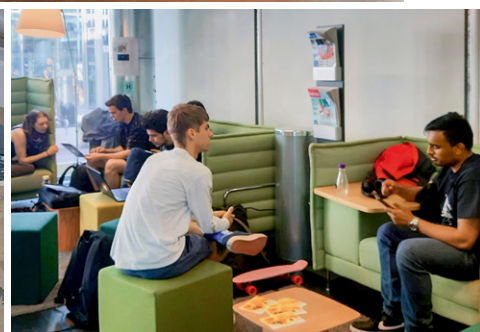
Wer die neu gestaltete Mediathek Campus betritt, bemerkt sofort, dass dies ein Ort zum Wohlfühlen, Verweilen und Vertiefen ist. In der Lounge, wo sich früher der Empfang befand, sind attraktive Arbeitsplätze entstanden, die sowohl einzeln als auch in Gruppen genutzt werden können. Weiche Oberflächen, Teppiche und Sichtschutz bewirken, dass aus dem früher hallenden, schalltechnisch problematischen Bereich eine akustisch ruhige und angenehme Zone entstanden ist, die durch das Farbkonzept positiv auffällt.

Beim Empfang wurde auf natürliche Materialien gesetzt, ohne auf ein modernes Design zu verzichten.

Die neue Mediathek lädt ein, sich Wissen anzueignen, neue Publikationen kennenzulernen und anlässlich von Events sich aktiv über Literatur auszutauschen.

Das aktuelle Programm wird künftig über den Instagramkanal der gibb publiziert und ist vor Ort ausgeschildert.

Sie sind herzlich zum Verweilen, Lesen, Stöbern und Arbeiten in der Mediathek Campus eingeladen.



oben: Empfang alt
unten: Loungebereich alt

oben: Empfang neu
unten: Loungebereich neu



Mascha Greco / **GENDER IS OVER**

beraten – begleiten



**Roland Peter, Leiter
Stabsstelle Beratung
und Fürsorge und
das Beratungsteam:
Madeleine Bernard,
Tonja Jordi und
Theresa Amstutz**

Das Beratungsteam als wertvoller Kontakt während der Pandemie Beratung in Covid-Zeiten

Ab März 2020 waren wir mit einer nie da gewesenen Situation konfrontiert. Zuerst hofften wir auf kurzfristige Einschränkungen, aber gut zwei Jahre später sind die langfristigen Veränderungen immer noch deutlich und haben unsere Arbeit nachhaltig verändert. Wie ging es den Lernenden während der Pandemie? Welche Auswirkungen waren bei uns auf der Beratungsstelle spürbar? Wie ist es uns gelungen, unter erschwerten Bedingungen einen guten Job zu machen und dabei den Humor nicht zu verlieren?

Während der letzten zwei Jahre ist die Anzahl der Lernenden, die unser Angebot genutzt haben, nur wenig gestiegen. Allerdings hat sich die Schwere der Krisen, die Vielschichtigkeit der Problemstellungen und der Aufwand zur Lösungsfindung deutlich erhöht. Lernende hatten mit komplexeren Situationen zu kämpfen: Kurzarbeit, unklare rechtliche Situationen, Fernunterricht, reduzierte alltägliche Kontakte mit Gleichaltrigen, wegfallende Hobbys, Konflikte wegen beengenden Wohnverhältnissen, Sorge um kranke Angehörige und Angst davor, selbst krank zu werden oder jemanden anzustecken. Die Verunsicherung war spürbar, und bewährte Strategien zum Aufrechterhalten des eigenen Wohlbefindens waren zum Teil stark eingeschränkt oder fielen ganz weg.

Diese Ausnahmesituation warf junge Erwachsene, mitten in einer per se herausfordernden Lebensphase, gehäuft aus der Bahn. Der Anteil Lernender mit depressiven Verstimmungen, Ängsten oder suizidalen Gedanken erhöhte sich massiv. Innerhalb kürzester Zeit war es selbst in Notsituationen kaum mehr möglich, zeitnah nötige therapeutische Hilfe zu organisieren oder Plätze in stationären Angeboten zu finden. Wir waren herausgefordert, oft prätherapeutisch zu arbeiten und die monatelangen Wartezeiten möglichst zu überbrücken. Vermehrt stiessen wir auch an unsere eigenen Belastungsgrenzen und waren froh, dass wir uns im Team gegenseitig unterstützen und Kriseninterventionen besprechen konnten. Sich um die eigene Gesundheit zu kümmern, stand noch nie so stark im Fokus.

Zusätzlich waren plötzlich neue Hindernisse zu überwinden. Die Tools, um Online-Gespräche zu führen, waren zwar bald eingerichtet, und ans Maskentragen gewöhnten wir uns auch rasch. Aber Beratungsgespräche zu führen, ohne dass man sein Gegenüber je ganz gesehen hat, erschwerte die Kontaktaufnahme und eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit. Die Mimik, die kleinen Signale der Gestik waren nur bedingt sichtbar. Ungereimtheiten und Stimmungswechsel erkannten wir erst verzögert, und die Interventionsmöglichkeiten auf emotionale Reaktionen waren online sehr eingeschränkt. Mit der Zeit schärften wir zwar unsere Wahrnehmung und ergänzten unsere Kompetenzen, aber die Qualität von Face-to-Face-Gesprächen war sicher nicht erreichbar. Gerade die Einschätzung von Krisen wie zum Beispiel einer depressiven Verstimmung war merklich erschwert; eine Einschätzung der Suizidalität – eine häufige Herausforderung während des Lockdowns – war fast unmöglich. Auch das Sicherstellen der Vertraulichkeit war bei Online-Sitzungen nicht mehr selbstverständlich. Öfters waren andere Personen im Hintergrund anwesend: Vorgesetzte, Eltern, Geschwister oder Kolleg/innen, die auf den Verlauf Einfluss nahmen, vom Gespräch ablenkten oder auch das Ansprechen gewisser Themen und Gefühle verunmöglichten. Und teilweise scheiterte ein Gespräch schlicht daran, dass keine stabile Internetverbindung hergestellt werden konnte.

So kombinierten wir Online-Gespräche mit Telefongesprächen und Gesprächen vor Ort. Ein Gegenüber zu haben und aus den eigenen vier Wänden herauszukommen, tat vielen Lernenden gut.

Dass es trotz aller Hindernisse gelungen ist, während dieser Zeit unser niederschwelliges Angebot aufrechtzuerhalten, war wichtig. Trotzdem sind wir alle froh, dass wir nun wieder ohne besondere Einschränkungen arbeiten können. Die psychischen Erkrankungen der Lernenden sind aber noch nicht bewältigt und die Wartezeiten für Therapien unverändert lange. Die Möglichkeit von Online-Gesprächen nutzen wir weiterhin als Ergänzung. So hat uns die Pandemie rückblickend einen nachhaltigen Digitalisierungsbooster verpasst.



Sara Schmid / **FLECHTWERK**



News & Informationen

Ausgezeichnet!

gibb-Preisgewinner/innen 2022 – herzliche Gratulation!

Jährlich prämiieren wir aus jeder Abteilung eine Lernende / einen Lernenden mit der besten Gesamtnote im Qualifikationsverfahren und die beste(n) Vertiefungsarbeit(en) im Allgemeinbildenden Unterricht.

- Evita Lehmann, Küchenangestellte EBA, GEWA (QV-Bestresultat aus der Abteilung AVK)
- Mia Zingg, Zeichnerin EFZ Architektur, Burkhalter Architekten AG und Nick Mosimann, Zeichner EFZ Architektur, Fritz Gerber AG (QV-Bestresultat aus der Abteilung BAU)
- Angela Venetz, Diätköchin EFZ, Insel Gruppe AG (QV-Bestresultat aus der Abteilung DMG)
- Florian Spicher, ICT-Fachmann EFZ, Eidg. Justiz- und Polizeidepartement EJPD (QV-Bestresultat aus der Abteilung IET)
- Caroline Hodel, Informatikerin EFZ Applikationsentwicklung, Informatik Service Center ISC-EJPD und Meret Walser, Informatikerin EFZ Applikationsentwicklung, BiCT AG (beste Vertiefungsarbeit EFZ)
- Luna Schneider, Malerpraktikerin EBA, Maler Friedli GmbH (beste Vertiefungsarbeit EBA)

Erfolgsgeschichten

«Erfolg hat drei Buchstaben: TUN.»

Johann Wolfgang von Goethe

Ganz nach unserem Motto «mehr wissen. mehr können. mehr sein.» präsentieren wir Ihnen erfolgreiche Projekte unserer Lernenden und Studierenden. Wir sind stolz darauf, als Bildungsunternehmen, die nächsten Generationen aus- und weiterbilden zu dürfen.



Die gibb kommuniziert – bleiben Sie informiert.



*Erfolgreiche junge
Berufsleute an der
gibb. Wir sind stolz.*



Personelles

Pensionierungen Lehrpersonen

Bryner Armin, BAU
Frizzoni Renato, BAU
Glauser Urs, AVK und BAU
Heini Franz, BMS
Huber Francois, BAU
Hunkeler Hermann, BMS
Jakob Benno, BMS
Nufer Markus, IET
Nydegger Martin, IET
Rebmann Markus, BAU
Rütti Kurt, BAU
Wegmüller Reto, BAU

Austritt Schulleitung

Ritter Lukas, Leiter IT

Eintritt Schulleitung

Ribeiro Ricardo, Leiter IT

Austritte Lehrpersonen

Bobst Zoe, AVK
Blöchliger Rohrbach Franziska, AVK
Feller Valérie Anne, AVK
Hodel Nora, AVK
Maurer Patrick, AVK
Paz Carolina, AVK
Ruggiero Sabrina, DMG
Schwab Noëlle, BMS

Todesfall Lehrpersonen

Studer Franz, Lehrperson MTB im Ruhestand

Neueintritte Lehrpersonen unbefristet

Abegglen Karin, IET
Apolloni Jacqueline, BAU
Baumgartner Marco, BMS
Berner Nicole, Direktion
Burri Nadja, BMS
Dumermuth Nicolas, IET
Dütschler Benjamin, AVK
Freudiger Jürg, BMS
Gafner Pascal, IET
Horn Michael, BAU
Kuske EVA, BMS
Michel Monika, BMS
Preisig Moritz, BMS
Rados Ruza, IET
Riesen Anton, BAU
Seeholzer Tobias, IET
Stalder Severin, AVK und BAU
Stohler Patrick, IET
Toma Mario, BAU
Unternährer Patrick, BMS
Wittwer Simon, IET

Pensionierung Personal Administration

Schneiter Edith, Personalassistentin

Austritte Personal Administration

Fuhrer Hermann, Hausdienst
Muambi Alice, Lernende EBA
Perretta Andrea, Lernender Kaufmann
Räber Raoul, Lernender Informatik
Roggli René, Hausdienst
Stettler Ulrich, Kurier
Von Sachsen-Coburg & Gotha Gertrud, Leiterin Mediathek

Eintritte Personal Administration

Calmes Carol, Hausdienst
Gerull Linus, Lernender Informatik
Herzog Alexander, Lernender Hausdienst
Krattinger Lara, Personalassistentin
Messerli Sarina, Mediathek
Räber Raoul, Lernender Informatik
Wittwer Therese, Kurierin

Behörden und Organe der Schule

Bund

Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

- Martina Hirayama, Staatssekretärin
- Rémy Hübschi, Stv. Direktor

Kanton

Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)

- Regierungsrätin Christine Häslar

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

- Barbara Claire Gisi, Amtsvorsteherin
- Simone Grossenbacher, Abteilung Berufsschulen
- Bettina Koller, Berufsschulinspektorin

Schulrat (stimmberechtigte Mitglieder)

- Marcel Ernst Sahli, geschäftsführender Schulleiter, Präsident Schulrat seit 1.1.2022
- Prof. Dr. Markus Romani, BFH Studiengangsleiter Bachelor Bau, Stv. Präsident Schulrat seit 1.1.2022
- Nicola von Greyerz, Mitglied Grosser Rat, Mitglied Schulrat seit 1.1.2018
- Muriel Zürcher, Stv. Sektionsleitung Unia, Mitglied Schulrat seit 1.8.2020
- Dr. Christoph Zimmerli, Rechtsanwalt, Mitglied Schulrat seit 1.8.2020
- Andreas Schär, Betriebsleiter Emil Frey AG Autocenter Bern, Mitglied Schulrat seit 1.1.2022

Schulleitung

Direktorin Sonja Morgenegg-Marti (seit 2013)

Stv. Direktor Hans Hofer (seit 2019)

Leiter Administration Peter Chopard (seit 2002)

Leiter Informatik Ricardo Ribeiro (seit Mai 2022)

Abteilungsleitende

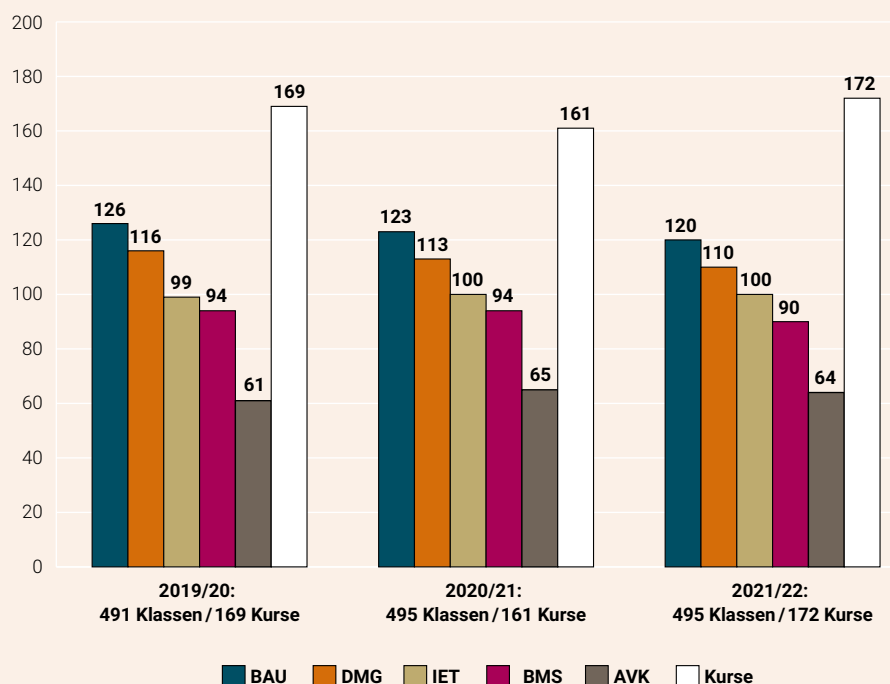
- Marc Aebersold, Abteilung für Bauberufe (seit 2015)
- Tvrtko Brzović, Abteilung für Dienstleistung, Mobilität und Gastronomie (seit 2016)
- Martin Frieden, Abteilung für Informations- und Energietechnik (seit 2016)
- Esther Gyax, Abteilung für Grundbildungen mit Attest, INSOS-PrA, Vorlehren, Kurse (seit 2015)
- Thomas von Burg, Berufsmaturitätsschule (seit 2014)

Büro Konvent der Lehrpersonen

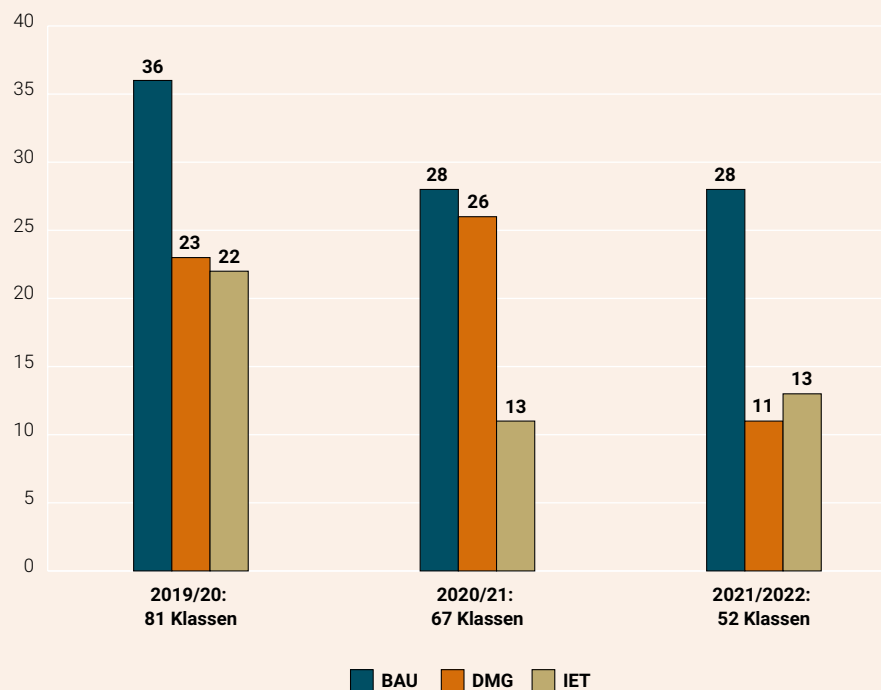
- Peter Guntersweiler, Präsident Büro Konvent, Lehrperson EBA und Vorlehre, Abteilung für Grundbildungen mit Attest, INSOS-PrA, Vorlehren, Kurse (seit 1.8.2018)
- Peter Cucco, Berufsschullehrer, Abteilung für Informations- und Energietechnik (seit 1.8.2008)
- Harry Hess, Gymnasiallehrer, Berufsmaturitätsschule (seit 1.8.2018)
- Zbynek Komarek, Berufsschullehrer, Abteilung für Gewerbe-, Dienstleistungs- und Laborberufe (seit 1.8.2010)
- Meret Bürki, Lehrperson Lernbegleitung Deutsch Abteilung für Grundbildungen mit Attest, INSOS-PrA, Vorlehren, Kurse (seit 1.8.2020)
- Karl Uhr, Berufsschullehrer, Abteilung für Mechanisch-Technische Berufe (seit 1.8.2013)
- Luca Zanni, Sportlehrer, Abteilung für Bauberufe (seit 1.2.2011)

Statistik

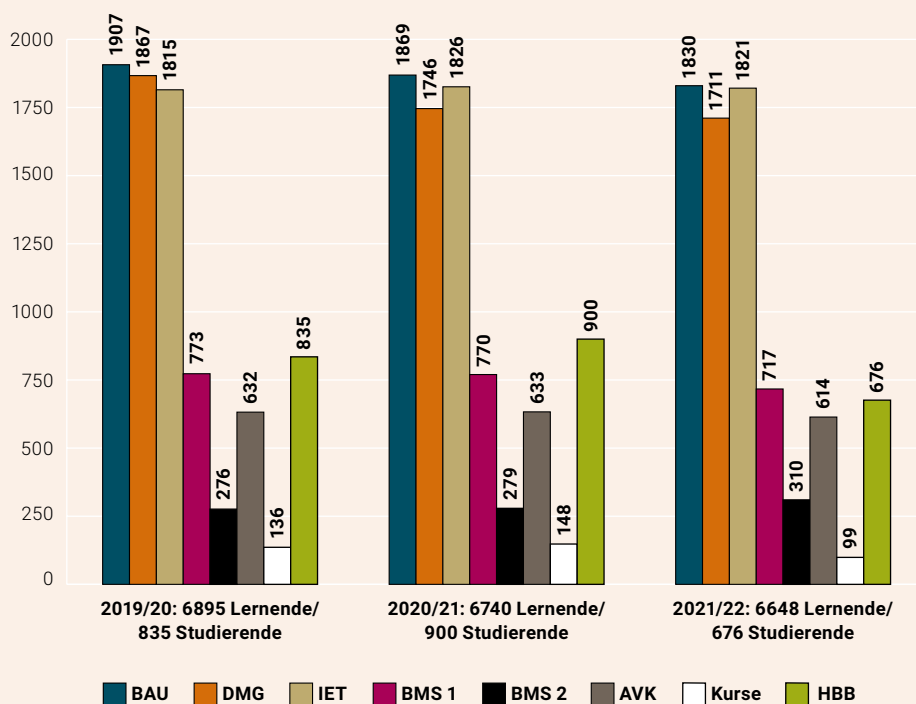
Klassen und Kurse Berufliche Grundbildung



Klassen Höhere Berufsbildung



Lernende und Studierende

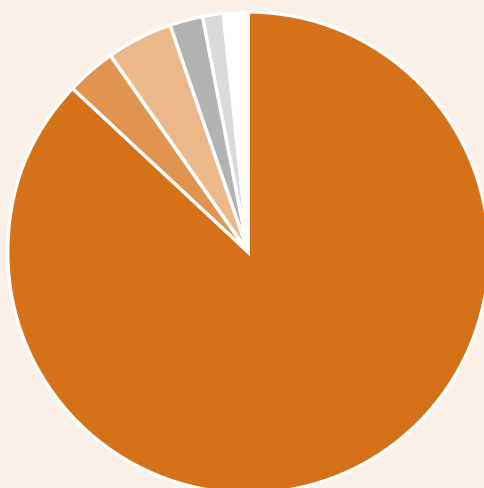


Mitarbeitende gibb (Stand 31.7.2022)

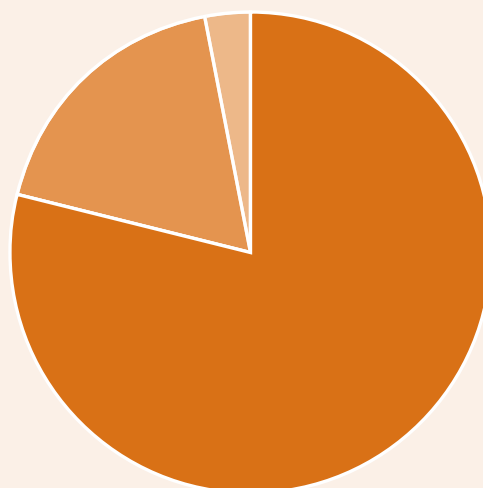
Unbefristet angestellte Lehrpersonen	387
Befristet angestellte Lehrpersonen	62
Dozierende HBB	228
Total Lehrpersonen	677
Total Administration	84
Total Mitarbeitende gibb	761

Betriebsrechnung 2021

Aufwand: 65 163 646



Finanzierung: 65 163 646



Personalaufwand	56 712 298	87,03%
Anschaffungen	2 207 265	3,39%
Gebäudekosten	2 977 844	4,57%
Verwaltungskosten	1 424 659	2,19%
Verbrauchsmaterial und Unterhalt	908 523	1,39%
Abschreibungen	933 059	1,43%
Gesamt	65 163 646	100,00%

Kosten zu Lasten Kanton	51 417 723	78,91%
Schul- und Kursgelder	11 842 693	18,17%
Übrige Erträge	1 903 230	2,92%
Gesamt	65 163 646	100,00%



Tara Trachsel / **PANTA RHEI**

**mehr wissen.
mehr können.
mehr sein.**

gibb Berufsfachschule Bern

Lorrainestrasse 1
Postfach 248
3000 Bern 22

Tel. 031 335 91 11
info@gibb.ch
www.gibb.ch

gibb | eine Institution des Kantons Bern

